

Kladderadatsch.

Wochenkalender.

Wochenkalender.

Montag, den 3. Juni.
Hraj Karik sit in bitterem Leid
Dahem jetz auf Podagen.
In irriterer Stimmung hat er nie
Das fröhliche Fest begragen.

Dienstag, den 4. Juni.
Er faust: „Der ganze Winter durch
Hab' ich mich heißer gesprochen,
So manche Lauge hab' ich im Kampf
Für meinen Antrag gebrochen.“

Mittwoch, den 5. Juni.
Den Kaugler und seine Bäfte an
Hab' ich gebracht zum Schwelgen —
Da fangen, ein unerschrocknes Pech,
Die Bäfte an zu feigen!



Donnerstag, den 6. Juni.
Als tief sie fanden, haben wir wohl
Gesammert gar zu fleißlich.
Wir haben dem Himmel unfre Noth
Geschildert zu benehlich.

Freitag, den 7. Juni.
Der Himmel hat, das wird mir klar,
Das Sommergeschrei vernommen,
Er möchte in seiner Weisheit
Uns gerne zu Hülfe kommen.

Sonntag, den 8. Juni.
Er macht mit seinem Ungeschick
Mein großes Pech zu Schanden.
O gültiger Himmel, halt ein! Du hast
Uns schmächtig mißgottanden!
Kladderadatsch.

Humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage.
Man abonniert bei den Postanstalten des In- und Auslandes,
sowie in den Buchhandlungen.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis auf dieses Blatt mit
sämtlichen Beilagen beträgt für In- und Ausland 2 M. 25 Pf.
ohne Porto. Einzelne Nummer 20 Pf.

Im Pfingstfest.

Die schönsten Blüten streute nieder
Der Frühling auf die grüne Flur,
An ihren Büsen lockt uns wieder
Mit holdrer Stimme die Natur.
Uns winken angenehme Stunden
Im Wald, am schilfgekränzten Fluß.
Zum Glück ist ja noch nicht erfunden
Die Steuer auf Naturgenuß.

Kein Miq uel kommt, uns zu erschrecken
Mit dem verhassten Ruf „Bezahlt!“
Wenn wir uns freuen am Grün der Hecken,
In das schon Rosen sind gemalt.
Uns singen Sänger, die der Noten
Bedürftig nicht, in Busch und Ried.
Zum Glück ist ja noch nicht verboten
Das freie unversirte Lied.

Wohl uns, die keine Werthpapiere
Besitzen, auch nicht Halm noch Ar!
Wir können frei im Waldreviere
Ergehn uns, aller Sorgen bar.

Wir freuen uns an dem Wellenschlage
Der Saat, wenn der Agrarier grulft,
Und ruhig läßt uns selbst die Frage:
Soll Silber vorgehn oder Gold?

Doch so viel Gutes zu genießen
Macht warm das Herz, weicht das Gemüth.
O möchte allen sich erschließen
Die Frühlingspracht, die draußen blüht!
Mög' dem der Lenz auch Blumen streuen,
Der noch in Sorgen sich verzehrt,
Ein wenig auch die Aermsten freuen,
Die krautig und bejammerenswerth.

Ja, mög' er einen Trost bereiten
Auch ihr, der Sorge bleicht das Haar,
Auch ihr, die in den letzten Beiten
So furchtbar angegriffen war.
Mög' unbesorgt sie lauschen können
Dem Kuckuck, der jetzt ruft im Hain!
Auch der Regierung ist zu gönnen,
Daß sie sich mal erhol't im Frein.

Kladderadatsch.

Zahna (etabliss-
M. M. Casar et
in Ihren Stabt-
das „Jachelin“
gigen Wanzgen
en, Parantien auf
gen die Parantien
B.: Das „Zoge-
cu“ vom 14. Mai
dem die Festlänge
feier im vorigen
waren, teigte sich
ern der zahlreich
eies Fest ein ein-
n.“ „Jachreiter
D. D. M.: Aus
ger Voten“ vom
anzumittler Joh.
Begriffsamst Nien-
elle eines Ante-
plooe feigen und
bis zum Ante-
abwärts.
n Carl's Hotel:
seinen Stellung-
sicher in Nere-
stungsstaden soll
d. Witz. Nach-
lagerkucht zur
die Hälfte eines
te von zwei Woh-
runden Sopha-
regen baare Be-
s muß denn doch
n Bezug auf die
Ordnung. Das
ich müssen von-
werden, erhebt
dant abgelenkt.
gurein „Vain“
er“ (Nr. 96) zum
erkung: „Etern,
ereins sind will-
Neuheiten sind
Bild. Jährliche
mit Familien-
Administration
Leipzigstr. 103
& Kuthardt's
Zeitschrift für
werde.“ Nr. 32
des Glück.
von Alalbert
tagsanfalt des
-Max Werner:
Druckerei Gök
rbelee = Wader
Feinungsstadi-
de - Dierenim.
Hogberg. -
Nord = D. Plee-
Wang und
rbt, Wien. -
i, uns alles
Jühr.“ Selbst-
hner.
igen getrengen
s liebenswürdig
enden Heiligen,
johann von
taugen nicht.
bemerken wir,
gen kann, der
ist. Es gibt
gentlich willen
isfacius.
er einschätze
des Blattes
gende Anzeiger:
Widerbringer
je Belohnung.
Welchen Werd
einen Todten?
nt abgelenkt.
gelenkt.
een Jüdenwogen
o unendlich mit
den Witzweizen
er Erwähnung des
ist.
verabatsch.
ch in Berlin.